



48. Bremer Förderpreis für Bildende Kunst

Begründung der Jury zur Preisvergabe an Dorsa Eidizadeh

Die Arbeit "fair is foul and foul is fair: hover through the fog and filthy air" von Dorsa Eidizadeh hat die diesjährige Jury des Bremer Förderpreis für Bildende Kunst überzeugt.

Dreißig weiße, fein gearbeitete Porzellanlocken werden im Ausstellungsraum der Städtischen Galerie Bremen in einer architektonischen Installation gezeigt. Wie in einem traditionellen Glockenspiel werden in regelmäßigen Abständen Sequenzen kurzer Melodien hörbar, deren Ursprung offenbar in den Glocken liegt –die jedoch technisch als Audiospur ausgespielt werden. Die Glocken werden so zu aufgeladenen Objekten, die durch die akustischen Signale Assoziationsräume wachrufen.

Ein begleitender Text weist auf Dissonanzen der Wahrnehmung im Vertrauten hin. Die Verbindung zum berühmten Glockenspiel in der Böttcherstraße wird erläutert. Die Künstlerin thematisiert darin übermächtige Narrative der Vergangenheit, die sich an diesem touristisch hoch frequentierten Ort in der aus dem kolonialen Reichtum schöpfenden Architektur umfänglich manifestieren. Die Arbeit überzeugt besonders, weil sie durch ihren modellhaften Aufbau eine eindringliche und komplexe Botschaft übermittelt, die jedoch eine eigene, freie und für sich stark wirkende Form findet. Die Formulierung ritualisierter Räume durch Klang und die in der Arbeit evozierte Möglichkeit der Befreiung von starren, linearen Deutungsmustern der Vergangenheit schaffen ein starkes Bild des offenen Dialogs.

Die Jury:

Dr. Katrin Hippel (Museum Kunst der Westküste, Alkersum, Föhr), Prof.in Heike Mutter (Künstlerin, Hochschule für Bildende Künste Hamburg), Junia Thiede (Kunstverein Braunschweig), Dr. Julia Wallner (Arp Museum Bahnhof Rolandseck), Dr. Linda Walther (Museumszentrum Quadrat Bottrop)